

Verteiler:
1 x Schulleitung
3 x Elternrat
1 x Vertretung im
Kreiselternrat



Elternkammer Hamburg

Kurzinformation 2004 Nr. 3

Mitteilungen der Elternkammer Hamburg über die Arbeit im Plenum, den Ausschüssen und Vorstand

• Für Elternräte und Kreiselternräte der öffentlichen Schulen in Hamburg •

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 17.03.2004 steht die BBS unter einer neuen Leitung. Die Elternkammer gratuliert der Bildungssenatorin Frau Dinges-Dierig zu ihrem Amt und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Frau Dinges-Dierig hat bereits ihr Kommen zur nächsten EKH-Plenumsitzung am 20.04.2004 und zum Kreiselternrat Berufliche Schulen zugesagt. Wir sind gespannt, welche Aufgaben sie sich gestellt hat und wie sie gedenkt, diese umzusetzen.

Erziehung und Bildung sind Recht und Verpflichtung von Elternhaus und Schule.

Im Jahr 2002 startete die EKH zusammen mit der BBS eine Umfrage. Bezogen auf die erfassten Schulen ergab sich u. a. Folgendes: in nur 51 % der Schulen fanden die vom HSG vorgeschriebenen Schulkonferenzen (SK) (mind. 4 pro Jahr) statt, in weniger als 50 % der Schulen wurden Lehrerkonferenzen (LK) mit Elternbeteiligung abgehalten. An 21 % der Schulen gab es keine Klassenkonferenzen (KK) in der vorgeschriebenen Zusammensetzung.

Wie sieht es heute im "üblichen" Schulalltag aus? Sind wir Elternvertreter hinreichend informiert und motiviert? Werden wir ausreichend unterstützt?

Das Schulgesetz gibt uns einige Möglichkeiten, das Schulleben unserer Kinder und Jugendlichen mitzugestalten.

Z.B. ist die Anwesenheit der Klasseneltern- sowie ab Klasse 5 der SchülervertreterInnen in den KK (seit 2003/2004 2 pro Jahr!) vorgesehen. Nur bei den Zeugniskonferenzen ist die Zusammensetzung auf die in der Klasse unterrichtenden LehrerInnen und die Schulleitung beschränkt.

Z.B. die Mitwirkung im obersten Beratungs- und Beschlussgremium der Schule - der Schulkonferenz: Der Elternrat Ihrer Schule entsendet genauso viele Vertreter in die SK wie die Lehrerkonferenz und der Schülerrat. In der SK werden alle wichtigen Angelegenheiten der Schule beraten und entschieden. Die Liste ihrer Aufgaben und Befugnisse ist lang, deshalb verweisen wir hier auf die Ausführungen in den §§ 52 - 54 des HSG (oder im **Elternratgeber!**).

Z.B. haben die Elternvertreter, die Mitglieder der Schulkonferenz sind, das Recht, beratend an der Lehrerkonferenz teilzunehmen, solange dort keine personellen oder disziplinarischen Angelegenheiten erörtert werden. Gleiches gilt übrigens auch für die Abteilungs- und Fachkonferenzen (§§ 58, 59).

Alles Gute

Ihre Elternkammer Hamburg

Kurzbericht aus der EKH-Sitzung vom 30.3.04

Herr Malitzki, im Amt für Bildung für die Förderung besonderer Schülergruppen zuständig, informierte über die neuen Richtlinien zu den

Außerunterrichtlichen Lernhilfen (AUL).

AUL sind in Geld umgewandelte Lehrerstellen, mit denen eine Einzel- oder Kleinstgruppenförderung außerhalb der Schule finanziert wird.

Anspruchsvoraussetzungen:

- Nachweis Lese-Rechtschreib- od. Rechen-Schwäche
- extremes Versagen über einen langen Zeitraum
- Ausschöpfung alle schulischen Möglichkeiten der Förderung (z.B. „PLUS-Projekt Lesen u. Schreiben“)
- Stellungnahme durch Rebus
- Genehmigung durch die BBS

Weitere Aussagen:

- Eltern erhalten Informationen durch die SchriftberaterInnen, die an jeder Schule tätig sind.
- bereits sonderpädagogisch unterrichtete SchülerInnen seien ausreichend gefördert.
- jede Schule muss Rechenschaft über die zweckgebundene Verwendung ihrer Fördermittel (z.B. PLUS) ablegen.

Herr Dr. Heinrichs vom LI (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung) berichtete über die **Bildungspläne** für die gymnasiale Oberstufe, Religion und das 8-stufige Gymnasium.

LAU hat die Notwendigkeit verbindlicher Standards aufgezeigt. Es bestehen bereits einheitliche Prüfungsordnungen mit Bezugsnormen auf nationaler Ebene. Die Hamburger Bildungspläne für die allgemeinbildenden Schulen berücksichtigen die ergebnisbezogenen Bildungsstandards der KMK. "Schule" hat den Auftrag, die Lernanforderungen und Erwartungen der Gesellschaft zu vermitteln. Die LehrerInnen sollen die SchülerInnen befähigen, selbstständig zu lernen. Als Hilfen erhalten die LehrerInnen „Handreichungen“; die Erarbeitung neuer Schulbücher ist erforderlich. Eine gemischte Kommission Schule/ Kirche stimmte den Bildungsplänen Religion zu.

Kritik der EK: die Bildungspläne sollten für alle SchülerInnen und Eltern verständlich sein; der Zeitrahmen für die Stellungnahme ist zu knapp.

„Blitzlichter“ aus der Sitzung

Die Ergebnisse aus **KESS** (Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern) gehen in den kommenden Wochen an die Schulen. Der Abschlussbericht wird für Juni 2004 erwartet.

Die Auswertung der Rückmeldungen aus der Sprachstandserhebung der 4 ½ - 5-Jährigen ist noch nicht abgeschlossen.

Es gab ein Gespräch der Vorstände der EK, SK, LK mit Herrn Rosenboom, BBS. Weitere regelmäßige Treffen sind geplant.

☞ Beschluss der EKH siehe nächste Seite ☞

Beschluss der EKH vom 31.03.2004

(Antrag des Gymnasialausschusses)

Schulzeitverkürzung

Bezug nehmend auf ihren Beschluss vom Sept. 2003 fordert die EKH Senat und BBS auf,

1. der Elternkammer die aktuellen Planungsdaten zur Umsetzung der Schulzeitverkürzung bis zum 15.4.2004 vorzulegen.
2. die für die Umsetzung der Schulzeitverkürzung erforderlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten
 - u. a.
 - die Mittagsversorgung für die zukünftigen 7. Klassen der Gymnasien
 - ein pädagogische Konzept für den Unterricht im Ganztagesbetrieb und die außerunterrichtlichen Zeiten.

HVV-Schülerwettbewerb 2004

Verkehrsplanung im Umfeld der Schule. Teilnehmer sind SchülerInnen der 9.-13. Klassen. Preise bis 1.000 € für die Schulen! Anmeldeschluss: 01.06.04, Anfragen an: huber@hvv-schulberatung.info oder HVV-Schulberatung, Dr. Andreas Huber, Steinstr. 12, 20095 Hamburg

Jugendwettbewerb „DenkT@g imInternet

Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung
Teilnehmer: Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren. Anlässlich des Gedenktages für Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar sollen unter dem Motto „**hinsehen, einmischen, mitgestalten**“ Homepages zu diesem Thema erstellt werden. Anmeldeschluss: 15. 06.2004, Infos: denktag@denktag.de oder www.denktag.de

Ausschuss Gesundheit, Sport und Umwelt

Referenten der letzten Sitzung:

Herr Dr. Christian Böhm vom LI - Beratungsstelle Gewaltprävention (BGP) berichtete von seiner Tätigkeit und der Gewaltsituation im Schulbereich. Er wies auf hilfreiche Broschüren hin und erläuterte Angebote im schulischen Umfeld.

Kontakt: BGP, Grabenstraße 32, 20357 Hamburg, Tel. 428 896 - 100, Fax 428 896 - 170, E-Mail: schuelerhilfe.boehm@t-online.de

Frau Claudia Molles-Rehaag (Polizei HH, stellv. Landesjugendbeauftragte der Präsidialabteilung) berichtete von der Tätigkeit der „Cop4U“, der Jugendbeauftragten und der Einstellung des neuen Innensenators zur Gewaltprävention.

Kontakt:

Claudia Molles-Rehaag, Tel.: 4286-58216, E-Mail: landesjugendbeauftragter@polizei.hamburg.de

Impressum

Herausgeber: Elternkammer Hamburg
Geschäftsstelle p. A. BBS, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Tel.: (040) 428 63-35 27 FAX: (040) 428 63-47 06
e-mail: info@elternkammer-hamburg.de
http://www.elternkammer-hamburg.de

Druck: Behördendruckerei der BSF

Verantwortlich i. S. d. P.:

Birgit Dähn/ Anne Pinkepank, Redaktionsbeauftragte
Geschäftsstelle Elternkammer p. A. BBS
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Lehrerarbeitszeitmodell (LAZM)

Am 09. Februar dieses Jahres trafen sich rund 30 VertreterInnen aus verschiedenen Gremien zu einem Runden Tisch zum LAZM. In 3 Gruppen (Entbürokratisierung des Modells, Außerunterrichtliche/ pädagogische Arbeit, Spreizung der Faktoren) werden nun Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Für die EKH nehmen T. John, B. Dähn, H. Gisch teil. Nach Auskunft der begleitenden BBS-Vertreter hat die Senatorin Frau Dinges-Dierig bereits angekündigt, dass sie sich die Vorschläge (vorauss. Ende April) vortragen lässt.

Aber klar!!

Gern stellen wir unsere Notiz aus Kurzinformatik Nr. 2 zum Abbruch des "Schulversuchs 6-jährige Grundschule" richtig und deutlicher heraus: Die ersten Versuchsklassen sind jetzt im 4. Schuljahr. Weitere Einschulungen ab 2004/05 wurden durch eine behördliche Anweisung unter Senator Lange untersagt. Die eingeschulten Jahrgänge werden bis zum Ende Klasse 6 durchlaufen und ab dem kommenden Schuljahr wissenschaftlich begleitet. Es handelt sich um insgesamt 17 Klassen, die am Schulversuch teilnehmen.

Termine Termine

Am **22.04.2004** findet zum 4. Mal der bundesweite **Girlsday** statt. Die BBS unterstützt den „Girlsday“ und empfiehlt die Teilnahme, die für die Schulen allerdings freiwillig ist. Erstmals wurde ein spezielles Angebot "Was fürs Jungs" vorbereitet, so dass in diesem Jahr für alle Schülerinnen **und** Schüler der Klassenstufen 5 – 10 die Möglichkeit besteht, für sie bisher untypische Berufe kennen zu lernen. Unterrichtsmaterialien sind zu beziehen im Zentrum Schule und Wirtschaft, E-Mail: zsw@li-hamburg.de oder bei www.girls-day.de

23. - 25.04.2004 in Soest: Fachtagung im Bundeselternrat für die Ausschüsse Hauptschule, Realschule und Gymnasium; Thema: Heterogenität als Chance. Leistungsentwicklung in Haupt- u. Realschulen und in Gymnasien, belegt durch Schulleistungsuntersuchungen, und die Konsequenzen. Für die EKH nehmen E. Mosebach und W. August teil.

05.05.2004 Sitzung der **Deputation** der BBS vorgesehene Themen:

- Bildungsplan für das 8-stufige Gymnasium SEKI
- Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe des 9-jährigen Gymnasiums und der Gesamtschule

Die EKH-Kurzinformatik wird von der Poststelle der BBS mit jeweils 5 Exemplaren an alle Hamburger Schulen verteilt und ist bestimmt für

- 1 x Schulleitung
- 3 x Vorstand des Elternrats
- 1 x Kreiselternratvertretung

Die EKH-Kurzinformatik finden Sie auch in unserer Homepage.

Sprechzeiten der EKH:

Die Geschäftsstelle ist nicht zu festen Zeiten besetzt. Hinterlassen Sie im Bedarfsfall eine Nachricht; Sie werden so bald wie möglich zurück gerufen.